



Gerd Lichtenberg erläutert Werner Ermel, Günther Domian und Elmar Frey den neuen Rundfunkbereich (von links).

Foto: Horst Schweizer

# Gehäkelte BHs und Radios: Heimatmuseum öffnet wieder

**Kultur** Das Ebinger Schatzkästlein bereitet sich nicht nur intensiv auf Ostern vor, sondern widmete auch dem Bereich Rundfunk einen eigenen Platz. *Von Horst Schweizer*

Im Ebinger Heimatmuseum bekommen entsprechende Anlässe künftig, so wurde beschlossen, eine besondere Aufmerksamkeit. Doch werde, betont Professor Gerd Lichtenberg, der sich seit einigen Jahren engagiert ins Museum einbringt, nichts groß anders gemacht. „Wir werden an der Sammlung der alten Gründer nichts verändern, sondern nur immer wieder was anderes zusammen bringen oder gestalten“.

## Die Arbeit trägt Früchte

„Über die Weihnachtszeit war das Heimatmuseum richtig voll, da war viel Betrieb“, resümiert Lichtenberg zufrieden. Dieser Erfolg sei durchaus als Anerkennung seiner Arbeit, der Unterstützung seiner Ehefrau Hildegard und des Einsatzes des gesamten Teams zu werden.

Seit Mitte Januar ist das Heimatmuseum geschlossen. In acht Wochen – bis zur Eröffnung am Sonntag 15. März – gibt es für das

Team viel zu tun. Im ersten Schritt wurde die Weihnachtsdekoration samt der alten Dampflokomotive auf die Bühne gebracht. Dann machte man sich an das Thema „Rundfunk und Gesellschaft“, welchem nach Umräumen ein Regal gewidmet ist. Dreigeteilt in die Bereiche Radio bis 1930, die dreißiger Jahre „die Politik erobert den Rundfunk“ und die Nachkriegsjahre oder „Rückkehr der Kultur“.

Die ausgestellten Geräte reichen von Rundfunkempfängern für Mittelwelle – für den Betrieb mit einer Röhre waren zwei Batterien mit je 50 Volt, für zwei Röhren zwei Batterien mit 112 Volt notwendig – bis hin zum jüngste Modell, einem Graetz-Kofferradio Saturn Stereo von 1966. Die Zeitschrift „Hörzu“, welche es heute noch gibt, jedoch in anderer Ausführung, versorgte die Hörer in den Nachkriegsjahren detailliert mit allen Einzelheiten zu einer Sendung.

Mit in der Ausstellung sind

Volksempfänger, Deutsche Kleinempfänger DKE 38, Röhrenprüfgeräte und Messgeräte. Ein Kofferradio mit Tefiphon, das mittels einer Spule eine Spielzeit von einer Stunde hat, war der Vorgänger der Tonbandgeräte. Eines der Grammophone im Heimatmuseum spielt noch die Lieder der Schallplatten ab, wenn auch mit eher krächzendem Ton. Die jeweiligen Bereiche wurden von Gerd Lichtenberg beschrieben. „Ich habe die Geräte ab fotografiert und dann aufwendig in Google recherchiert“.

## Dachboden als Fundgrube

Seit einiger Zeit sind Sigrid Geiger und Marga Schmidt auf dem Dachboden beschäftigt. „Wir finden dort alles Mögliche wie alte Bilder, Hüte und Wäsche“, erzählen sie. Vor allem die Wäsche sei interessant, werde von Hildegard Lichtenberg in Augenschein genommen.

Was von den Wäschefunden gut ist, wird gewaschen und ge-

bleicht und kommt in einen Holzschrank im Erdgeschoss. Dort gibt es Herren- und Damen-Nachthemden, gehäkelte Büstenhalter oder auch Hochzeitskleider zu bestaunen.

Mitte vergangenen Jahres begann Günther Domian, eine Inventurliste zu führen. Jedes Teil bekommt eine laufende Nummer und wird entsprechend beschrieben. So seien nachträgliche Änderungen oder Ergänzungen möglich. Parallel dazu begann Werner Ermel mit der Archivierung. „Wir haben mit Zinn als kleinem Bereich begonnen, jetzt sind wir an den Spielsachen als wunderbarer Sammlung dran“. Elmar Frey gestaltete eine Fotoausstellung nach museumspädagogischen Richtlinien.

**Info** Das Heimatmuseum als wahres Schatzkästchen ist sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gerd Lichtenberg ist jederzeit für Sonderführungen für Gruppen wie Senioren oder Jahrgänge bereit.